

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 271.

Halle, Dienstag den 18. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Geschäftsträger bei dem Großherzoglich toscanischen Hofe und bei den Gesandtschaften in Neapel und Parma, Kammerherrn und Legationsrath v. Reumont, zu Merhöhn'schem Minister-Ressidenten bei den gedachten Höfen zu ernennen. — Der königliche Wasserbaumeister Schäffer zu Stendal ist zum königlichen Bauinspektor ernannt und demselben die Wasserbau-Inspektorstelle zu Magdeburg verliehen worden. — Der Schulamts-Kandidat Schneiderwirt ist bei dem Gymnasium zu Heiligenstadt als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Ueber die fünfte Sitzung der kirchlichen Conferenz am 11. d. berichtet die „Presl. Zeitung“:

Wie wichtig der Konferenz die Frage über die Gemeindeordnung und die damit zusammenhängenden Gegenstände sind, sieht man daraus, daß die Sitzung am 11. schon auf 9 Uhr anberaumt war und bis gegen 4 Uhr währte. Einen Aufstoß hat man an den Veröffentlichungen der nächstfolgenden Presse genommen, und es ist daher in der gestrigen Sitzung allen Konferenzmitgliedern zur strengsten Pflicht gemacht worden, das strengste Stillschweigen über die Verhandlungen zu beobachten. Es ist auch erklärlich, daß, wenn Aeußerungen wie „formula cassatoria“ bekannt werden, dies nicht Jedem angenehm sein mag. Uebrigens ging es auch in der gestrigen Sitzung zum Theil wieder äußerst lebhaft her. Denn man braucht sich nur die durch den Buchhandel veröffentlichten Gutachten anzusehen und an die Personen zu denken, welche die Konferenz bilden, um ohne jede Inspiration zu wissen, daß so scharf ausgeprägte Gegenstände, wie sie zwischen den Abgeordneten der einzelnen Gutachten hervorgetreten und von verschiedenen andern Mitgliedern der Konferenz schon lange kein Geheimniß mehr sind, auch im Schooße der Konferenz nicht ohne Neugierung bleiben konnten. Der hauptsächlichste der gestern gefaßten Beschlüsse betraf die Art und Weise, wie denn nun die kirchliche Gemeindeordnung ins Leben treten solle. Die verschiedenen Färbungen der Ansichten gruppirten sich zu zwei prinzipiellen Abstimmungen, die nur die Wiederkehr dessen waren, was bereits dargelesen ist. Auf der einen Seite fanden diejenigen Stimmen, welche sich dafür ausgesprochen, daß die kirchliche Gemeindeordnung auf dem Verordnungswege eingeführt werden solle. Dieser Ansicht waren bei weitem nicht alle Mitglieder der Konferenz. Uebrigens vor Demokratie, politischen Auswüchsen, Absichtliche und allem Möglichen warnend, fanden sie in diesem Punkte fest auf der Forderung, es müsse dem Willen der Gemeinden anheim gegeben werden, ob sie die Gemeindeordnung annehmen wollen oder nicht. Ich übergebe die speziellen Auslassungen und kermere Ihnen nur, daß die Einführung auf Verordnungswege Versuch geworden ist. Ein dann noch eingebrachter Antrag, die Grundzüge, da so viel an ihnen geändert werden müße, ganz fallen, und an deren Stelle eine Verordnung treten zu lassen, in welcher die Prinzipien für eine Gemeindeordnung bestimmt und den Konfirmanden zugestimmt würden, stieß auf die allerfärfte Opposition und wurde ohne Diskussion verworfen, wiewohl zwischen Antrag und Abstimmung noch mehrere Auslassungen fallen, die mehr als charakteristisch sind und als Zeichen der Zeit erscheinen würden, wenn sie in ihrer genauen Fassung bekannt würden. Kurz, die Einführung der Gemeindeordnung ist ein thätlicher Beschlusse und die spätere Landesynode wird nicht umhin können, ihn zu beachten.

Die sechste Sitzung vom 12. beschäftigte sich nach Erledigung der Gemeindeordnungsfrage mit der Diakonie und dem Diaconate, worüber die Verhandlungen nicht zu Ende geführt und auf die nächste Sitzung vertagt wurden.

Von offiziöser Seite wird im „Magd. Corr.“ und der „Düsseld. Ztg.“ gegenüber den verschiedenen Mittheilungen über die zu erwartenden neuen Steuer Gesetze erklärt, „daß keines der derartigen Projekte bereits zu einer bestimmten Form gelangt und über keine der finanziellen Vorlagen für den nächsten Landtag die Verhandlungen zwischen den einzelnen konkurrierenden Ministerien zum Abschlusse gekommen sind, so daß jede Mittheilung über bestimmte formirte Finanzvorlagen selbstverständlich aller Begründung entbehrt.“

Von Seiten unserer Polizeibehörden wird in Folge der neuesten Anordnungen des Ministers des Innern gegen Verfälschung der Lebensmittel mit großer Strenge auf die Integrität aller zum öffentlichen Verkauf gelangenden Nahrungsmittel geachtet. Namentlich hat man einem in dieser Rücksicht früher ganz unbeachtet geliebten Gegenstande, der Butter, jetzt große Aufmerksamkeit zuzuwenden begonnen. Von den an Mecklenburg grenzenden preussischen Behörden sind vielfach Reclamationen nach Mecklenburg wegen verfälschter Butter gerichtet worden, wodurch auch diejenige Polizei sich zu größerer Wachsamkeit aufgefordert sieht.

Auch die Königin hat eine Auswahl von Geschenken für die zum Besten der Familien der abgesetzten und entlassenen schleswig-holsteinischen Beamten in Berlin bevorstehende Verloofung getroffen.

Der Streit wegen Uebernahme der Polizeianwaltschaft oder ihrer Kosten durch die Inhaber der gutsherrlichen Polizeigewalt gewinnt, wie vorauszusehen war, größere Dimensionen. Zu den früher gemeldeten Protesten sind neue hinzugekommen. Aus Rattibor berichtet die „Schles. Zeitung“: Die bekannte Ministerial Verordnung vom 15. v. M., in welcher die Grundsätze vorgeschrieben sind, nach denen fortan das Institut der Polizeianwaltschaft für das platteland der sechs östlichen Provinzen zu ordnen ist, hat unter den theilhaftigen Gutsherrn des diesseitigen Kreises kein geringes Befremden hervorgerufen und mehrere von ihnen können sich mit der Idee durchaus nicht befreunden, daß in Konsequenz des Gesetzes vom 14. April d. J. die Uebernahme der polizeigewaltlichen Funktionen von ihnen beansprucht werden könne, noch weniger aber halten sie sich verpflichtet, die Kosten zu tragen, welche durch Anstellung eines gemeinsamen Polizeianwalts erwachsen würden. Deshalb haben nur wenige Gutsherrn sich für die Beibehaltung der für den diesseitigen Gerichtsbezirk seither bestellten Polizeianwälte entschieden. Viele beabsichtigen, diese Funktionen von ihren Stellvertretern in der gutsherrlichen Polizeiverwaltung, den Wirthschaftsbeamten etc., wahrnehmen zu lassen; Einige aber halten dafür, daß der Staat die Kosten der Polizeianwaltschaft zu tragen habe, weil dieses Institut erst durch die Verordnung vom 3. Januar 1849 ins Leben gerufen, dabei aber zugleich ihnen die gutsherrliche Gerichtsbarkeit genommen worden sei. In dem benachbarten Kreise Leobschütz soll, wie uns bekannt geworden, eine größere Einigung erzielt worden sein, indem dort allgemein die Annahme eines gemeinsamen Polizeianwalts beschlossen worden ist, dessen Besoldung von den einzelnen Gutsbezirken verhältnismäßig getragen werden soll. In anderen benachbarten Kreisen dagegen sind dieselben verschiedenen Ansichten wie diesseits geltend gemacht worden, und es scheint hiernach, als ob die diesfälligen Anordnungen in ihrer Ausführung auf größere Schwierigkeiten stoßen, als man an entscheidender Stelle wohl erwartet haben mag.

Von der preussisch-polnischen Grenze, d. 12. Novbr. Zwei russische Ingenieure nehmen seit acht Tagen an unserer Grenze Messungen vor, deren Zweck, wie man erfährt, mit der Absicht der russischen Regierung im Zusammenhange steht, Warschau mit Posen durch einen Schienenweg zu verbinden. Ein höherer Beamter hat sich vorige Woche nach Bromberg gegeben, um dort mit den Beamten der königlichen Abbahn-Direction zu conferiren; ein Directionsmitglied hat in Gemeinschaft mit demselben mehrere Punkte der Grenzlinie besichtigt.

Von der Weser, d. 14. Nov. So eben geht uns die sichere Nachricht zu, daß die hannoversche Regierung dem Comité zur Errichtung einer Eisenbahn von Nordheim nach Nordhausen den Erlaubniß zur Untersuchung des Terrains in der Richtung von Nordheim über Osterode, Herzberg und Scharzfels bis an die hannoversche Grenze bei Rurey ertheilt hat und daß die Vorarbeiten nun baldigst begonnen werden sollen. Man hegt in Nordhausen die Ueberzeugung, daß die preussische Regierung nun auch die Genehmigung ertheilen wird, um so mehr, da höchsten Orts dies zugesagt sein soll. Wird die Bahn angelegt, so ist dies auch für die Hansestädte von großer Wichtigkeit, indem dadurch die alte Hansestraße und somit die bessere Verbindung mit dem Oberlande hergestellt wird. (W. 3.)

Aus Thüringen. Alle thüringischen Blätter berichten mit bemerkenswerthem Interesse über die Antrittspredigt des gotthaischen Hospredigers Dr. Schwarz, dessen Berufung an eine so einflußreiche Stelle gerade in gegenwärtiger Zeit eine wohlthunende Erscheinung ist. Ein weimarisches Blatt nimmt davon Gelegenheit, die Entscheidung, mit welcher Dr. Schwarz sich zu einer feineren Auffassung des Protestantismus bekannte, der schwankenden und unentschiedenen Hal-

tung, welche an der betreffenden Stelle in Weimar herrsche, gegenüberzustellen.

Aus dem Weimarschen wird dem „Gothaer Tageblatt“ gemeldet, daß die dortigen Neuorthodoxen an der gesetzlichen Bestimmung, wonach bei den Schulvorständen der Bürgermeister und nicht der Geistliche den Vorsitz führt, Anstoß nehmen. Ebenso werde gegen die in einem Landstädtchen des Eisenacher Oberlandes bestehende Simultanfchule, in welcher christliche und jüdische Schüler, außer dem Religionsunterricht, alle Unterrichtsstunden gemeinschaftlich haben, von jener Seite agitiert; indessen soll der Kirchenrath Dr. Dittenberger, der Nachfolger Köhrs, von der Begründetheit der von den Gegnern der Schule ausgesprochenen Befürchtungen sich nicht haben überzeugen können.

Bückeburg, d. 9. November. An hierarchischen Gelüsten fehlt es auch bei uns nicht. Nachdem der Consistorialrath Reiche bei der vorjährigen Confirmation den Versuch zur Einführung der Einzelbeichte gemacht, aber an dem gefunden Sinne der hiesigen Bürgerschaft einen solchen Widerstand gefunden, daß er sich öffentlich zu einer theologischen Haarpalstererei von Privat- und Ehrenbeichte veranlaßt sah, fährt er noch heute fort, die reuigen Communicanten zu erbauenden Privat-Unterredungen zu sich einzuladen. In dem benachbarten Preussischen Dorfe Kleinbremen ereignete sich in diesen Tagen, daß der dortige Pastor in puritanischem Gebahren den Zimmerleuten verbot, bei Richtung eines Gemeindehauses „den Unfug“ der Hülle-Bille zu treiben. Diese alt hergebrachte Sitte besteht darin, daß die Zimmerleute mit ihren Beilen zu drei verschiedenen Malen auf einen Klotz schlagen und damit das Zeichen zum Beginne des Festes geben. Die Hülle-Bille wurde trotz alledem geschlagen und deshalb von dem Pastor eine Klage eingereicht. Natürlich hat die Behörde den geistlichen Herrn mit derselben abgewiesen.

Wien, d. 13. November. Der „Presl. Ztg.“ schreibt man: Es dürfte schon nächstens eine neue Rekrutierung in allen Provinzen der österr. Monarchie ausgeschrieben werden. Die letzte Militäraushebung fand vor drei Jahren statt, als der Kaiser den bekannten diesfälligen Aufruf erlassen hatte. Binnen 6 Wochen stellten sich damals 96,000 Mann unter die Fahne. Seitdem sind an der nordöstlichen Grenze 35,000 Mann verschiedenen Krankheiten erlegen, gegen 90,000 Mann haben ihre Kapitulation ausgedient und müssen durch Rekruten ersetzt werden. Das Truppen-Obercommando hat schon früher bekannt gegeben, daß die Taxe für Befreiung vom Militär-Dienste 1500 Fl. C.-M. pro Kopf betrage. In Böhmen und in den italienischen Provinzen sind bereits schon sehr beträchtliche Summen an solchen Taxen eingegangen. Diese Taxe wird nicht wie früher in zwei Theile getheilt, sondern demjenigen, der eine neue Kapitulation eingibt, ungeschmälert eingehändigt. Es sind schon Tausende für die Rekapitulation vorgemerkt, und Viele dienen stillschweigend fort, um nur die Anwartschaft zu erlangen, später als Suppleanten einsteigen zu können.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 12. Novbr. Aus den vielen außerordentlichen Sitzungen, welche der Bundesrath hält, schließt man, daß ihn die Neuenburger Frage sehr beschäftige. Auch die Berufung des Generals Dufour durch den Telegraphen und die plötzliche Abreise desselben nach Paris, geben dem Gerüchte große Wahrscheinlichkeit, daß derselbe mit einer wichtigen Mission an den Kaiser Napoleon betraut worden sei. — Radikale Blätter bringen als Korrespondenz aus den neuenburger Bergen einen „Wink der Montagnards“, worin den Royalisten im Stil von 1792 gedroht wird, kurzen Prozeß mit ihnen zu machen, wenn es zum Ausmarschiren gegen die Preußen kommen sollte. „Wir werden an die Grenze eilen“, schließt der rohe Artikel, „um dort für das Vaterland zu siegen oder zu sterben. Aber ehe wir von hier ausmarschiren, werden wir gründlich dafür sorgen, daß uns keine Verräther im Rücken leben.“ Die gemäßigtere liberale Presse hat für solche Auswüchse der rohesten Parteilichkeit kein Wort des Tadel! — Diejenige Partei der Royalisten, welche sich an dem republikanischen Staatswesen seit 1848 theilnahmte und sich insbesondere der Wahlen nicht enthielt, hat auch in der Hauptstadt eine Erklärung abgegeben, welche der Neuchâtelois bringt: „Die unterzeichneten Bewohner der Stadt und anderer Orte des Landes danken ihren Mitbürgern in Locle für deren Initiative und treten ihr mit ganzem Herzen bei. Sie danken ebenfalls dem ehrenwerthen Herrn Calame und seinen Kollegen für die gleichartige Erklärung, die sie im Großen Rath abgegeben haben; denn sie (die Unterzeichneten) sind wie jene überzeugt, daß unter obwaltenden Umständen die Eintracht unter allen Bürgern und die davon unzertrennlichen Interessen des Landes die definitive Sanktion der Unabhängigkeit Neuenburgs als republikanischen Staats und Schweizerkantons gebieterisch erheischen.“

Mit Bezug auf die Unterzeichneten der vorstehenden Erklärung, unter denen sich Franz de Montmolin, G. de Marval, Tribolet, mehrere Coulon, Kerisse, Du Pasquier u. befinden, wird der „N. Dr. Ztg.“ aus Neuenburg geschrieben: „Ohne Zweifel werden Sie über die Beitrittserklärungen zu dem politischen Glaubensbekenntnisse des Staatsraths Calame Nachricht erhalten haben. Alle die, welche jene Beitrittserklärung unterzeichnet haben, sind entmuthigte Royalisten, die auch schon an der Erhebung vom 3. Septbr. keinen Antheil genommen haben. In Locle war die Zahl der Beitrittserklärungen gering, in Neuchâtel selbst dagegen größer, das beweist nur, daß dort die Zahl der Entmuthigten größer ist. Dabei will ich Ihnen doch auch mittheilen, daß ein Genferischer Mensch, ein gewisser Menev, sich sehr auszeichnet durch seinen Eifer, Unterschriften für das

Bekenntniß Calame zu erlangen. Leider giebt es Entmuthigte in allen Klassen; Adel und Bürgerthum haben sich in Bezug darauf gegenseitig nichts vorzuwerfen. Sie haben den Glauben an die Hilfe Preußens verloren. Acht Jahre voll Schmerz und Erwartung, die täglichen Drohungen der Republikaner, die ungestraft gebliebene Anmaßung der Schweiz Preußen gegenüber, das Alles muß dazu beitragen, den Royalismus zu entmuthigen; dennoch bin ich so glücklich, Ihnen betheuern zu können, daß im Allgemeinen die Royalisten das Bekenntniß Calame zurückweisen, als unwürdig der Bergangenheit und der Geschichte Neuenburgs. Und selbst diese Unterzeichner des Bekenntnisses Calame, die sich jetzt einbilden, sie wünschten Schweizer zu werden, sie werden am Tage der Befreiung glücklich sein, wieder unter die väterliche Herrschaft ihres angestammten Fürsten zurückzukehren.“

Ueber die Schritte, welche Preußen zunächst für die gefangenen Neuenburger thun werde, erfahren die „Hamb. Nachrichten“ nach Mittheilungen aus Frankfurt a. M. Folgendes: Herr von Savigny, der preussische Gesandte bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, wird in kürzester Zeit von Sigmaringen nach Bern abreisen, um nach erhaltener Aulienz dem Bundesrath eine auf die Freilassung der Gefangenen bezügliche Note zu verlesen, deren Inhalt von Herrn von Mensbengen, dem Vertreter Oesterreichs bei der Schweiz, Herrn von Malzen (für Bayern) und Herrn Legationsrath von Dusch (für Baden) mit Nachdruck befürwortet wird. Sollten die diplomatischen Bemühungen keinen Erfolg haben, so würde die preussische Regierung mehrere Armecorps gegen die Grenz-Cantone in Bewegung setzen.

Die ministerielle „Preuß. Corr.“ vom 15. d. trägt an ihrer Spitze und in auszeichnendem Drucke folgende Erklärung wider die schweizerische Presse: „Die schweizerische Presse gefällt sich mit wenigen Ausnahmen in den rohesten Schmähungen gegen Preußen und Deutschland. Daß besonders die neuenburger Journale sich darin überbieten würden, war vorauszu sehen. Das gute Recht Preußens kann und wird durch ein solches Gebahren nicht berührt werden. Wer schimpft und verleumdet, erniedrigt nur sich selbst. Unbeirrt verfolgt die königliche Regierung ihren ersten Weg, auf dem ihr das Recht zur Seite steht, und der die Wahrheit zur Geltung bringen und der Treue die verdiente Würdigung sichern wird.“

Italien.

Dem „Nord“ wird aus London vom 13. Novbr. telegraphirt: „Die neapolitanische Frage ist ihrer befriedigenden Lösung nahe. Der König von Neapel wird, frei von jedem fremden Drucke, Maßregeln proklamiren, die allgemein Beifall finden werden. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß dies bereits ein fait accompli ist.“

Frankreich.

Paris, d. 14. Novbr. Wie man berichtet, steht eine Beilegung der Zwistigkeiten in Betreff Wolgrads und der Schlanginsel sehr nahe bevor. Was die letztere Frage betrifft, so hat die russische Regierung eingewilligt, ihre Ansprüche auf diese Insel aufzugeben. Die Schlanginsel soll unter die Oberaufsicht einer europäischen Kommission gestellt und der dortige Leuchtturm von derselben erhalten werden. Was Wolgrad betrifft, so soll Rußland eingeschlossen sein, diese Stadt ebenfalls abzutreten, ohne vorher diese Frage durch den Kongreß entscheiden zu lassen. Es scheint, daß das Zusammenhalten Englands und Oesterreichs hier in Paris nicht ohne Einbruch geblieben ist. Die Höfe von London und Wien hatten sich verpflichtet, an der Donau und im schwarzen Meere Hand in Hand zu gehen. Die Haltung der englischen Regierung war Frankreich gegenüber sogar sehr feindlich geworden. In London fürchtete man, daß Louis Napoleon weitergehende Projekte habe, die er im Vereine mit Rußland ausführen wolle. Ich will hier nicht untersuchen, ob dieselben bestanden oder vielmehr noch bestehen, sondern nur einige Worte anführen, die Lord Palmerston kürzlich zu einem meiner Bekannten gesagt: „Frankreich“, so sagt Lord Palmerston, „ist vielleicht Anfangs energischer im Oriente vorgegangen, als wir. Aber bildet man sich ein, daß wir 30,000 Mann und über eine Milliarde geopfert haben, um Louis Napoleon das Protektorat zukommen zu lassen, das sich der Kaiser Nikolaus angemast hatte? Nein! das wird nicht geschehen, und wenn es sein muß, so werden wir Alles daran setzen, um dieses zu verhindern.“ In Paris scheint man den Augenblick nicht für geeignet gehalten zu haben, um mit England zu brechen. Es wurden Schritte in Petersburg gethan, die, wie man mir aus bester Quelle versichert, Rußland bestimmt haben sollen, Wolgrad aufzugeben. Nicht ohne großen Eindruck in Petersburg soll ein Brief Louis Napoleons an den Czaren geblieben sein, den Graf Morny dort vor Kurzem überreicht hat. In diesem Schreiben wurde dem Kaiser Alexander die Nothwendigkeit einer Nachgiebigkeit vorgestellt und besonders hervorgehoben, daß es höchst nothwendig sei, daß der Czar Europa von seiner Friedensliebe zu überzeugen suche. Letzteres würde besonders einen guten Eindruck auf die öffentliche Meinung Frankreichs machen, die er (Louis Napoleon) bei seinen Bündnissen mit den fremden Mächten doch mehr oder weniger berücksichtigen müsse. Wenn, wie ich allen Grund zu glauben habe, die französischen Vorstellungen das gewünschte Resultat wirklich gehabt haben, so werden die schwebenden Differenzen wohl bald beigelegt werden. Die russisch-französische Politik wird aber dadurch nicht beseitigt werden, sondern später offen hervortreten. (R. Z.)

Paris, d. 14. Novbr. Die Rede des Kaisers wird als entschieden günstig für die Allianz mit England bezeichnet, und die Hof-

partei, die ihre Rechnung anders gestellt hatte, ist sichtlich unwillig. Den französischen halbamtlichen Journalen ist untersagt worden, die Anzeigen der russischen Eisenbahnen zu veröffentlichen. Man hat diesen Blättern auch die Parole zugesellt, diese Bahnen unter dem Vorwande anzugreifen, daß sie strategische und keine kommerziellen sind. Und man führt als Beweis an, daß die Bahnen, welche nach der Krim geht, die bedeutenden Städte bei Seite läßt. — Wie verlanntet, werden sämmtliche umsonst nach Fontainebleau eingeladenen Personen der Reihe nach in St. Cloud zur Tafel gegogen werden. Auch spricht man von großen Fessen, die nach der Rückkehr des Kaisers in den Tuilerieen stattfinden sollen. — Der Fürst Garini, der bisher Neapel in London vertrat, ist in Paris angekommen.

Paris, d. 15. Novbr. General Dufour ist bereits vom Kaiser empfangen worden. Man versichert, daß Louis Napoleon sich schon früher dem schweizer Geschäftsträger Barman gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß die Freilassung der gefangenen Royalisten einem jeden Arrangement vorhergehen müsse. Dann dürfe man aber mit Sicherheit darauf rechnen, daß diese Angelegenheit zur Zufriedenheit beider Theile gelöst werde. — Sowohl in Paris, als auf fast allen Provinz-Märkten macht sich seit Kurzem, namentlich für die geringeren Sorten, ein anhaltendes Weichen der Getreidepreise bei stärkerem Angebot bemerklich.

Paris, d. 16. Novbr. (Tel. Dep.) Die heutigen „Débats“ theilen mit, daß der Neapolitanische Gesandte, Marquis Antonini, sich noch einige Tage in Paris aufhalten werde. Das heutige „Pays“ enthält einen Artikel gegen die Beihilgung französischer Kapitalien bei den russischen Eisenbahnen.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 10. Novbr.: „Seit einigen Tagen spricht man mit immer größerer Bestimmtheit von der demnächstigen Anerkennung der Königin durch die Söhne des Don Carlos und selbstverständlich durch die dieser Sache treu gebliebenen Männer. Für diesen Fall würde, sagt man, einer jener Söhne die Prinzessin von Asturias heirathen. Man hofft, sagt die „Epoca“, daß dieses Ereigniß vor dem Namensfeste der Königin (19. Novbr.) eintreten werde, aber man zweifelt noch, ob Montemolin thun wird, was Don Juan, Don Fernando und Don Sebastian thun werden, und weiß nicht, ob im Falle der Anerkennung diese Prinzen nach Spanien kommen oder im Auslande bleiben werden. Don Juan von Bourbon ist gegenwärtig in London, Don Carlos geht zu seinem

Bruder Fernando nach Venedig. — Nachrichten aus Alt-Castilien, die an das Ministerium gelangt sind, lauten dahin, daß die Noth daselbst mit jedem Tage steigt und mit ihr die Aufregung der Provinz. In einem Ministerrathe kam die Sache zur Verhandlung; allein der Rath blieb rathlos bei der Erschöpfung, an welcher der Staatschatz leidet, der eher selber der Unterstützung bedarf, als er in der Lage ist, Unterstützung zu gewähren; bei dieser Gelegenheit wandten sich die Augen aller Mitglieder des Cabinetes auf den Herrn Barzanallana, den Finanzminister; sie fordereten ihn auf, Wasser aus einem Felsen zu schlagen. Er versprach, mit seinen Finanzplänen „bald“ herbeizutreten, wodurch allgemeine Heiterkeit hervorgerufen worden sein soll.“

Madrid, d. 11. November. Die erwarteten offiziellen Nachrichten aus Rom sind endlich angekommen, und die günstigen Anzeichen, welche sich kund gegeben, als ob man sich an dem päpstlichen Hofe mit den Verfügungen, die geistlichen Güter betreffend, zufrieden gegeben hätte, scheinen sich nicht zu bestätigen. Es wird im Gegentheile versichert, daß in der Depesche, welche vom heiligen Stuhle hierher geschickt worden, auf die Unrechtmäßigkeit und Geschwürigkeit der stattgefundenen Verkäufe geistlicher Güter hingewiesen werde, da das Concordat, wie die gegenwärtige Regierung einsehe und eingestanden, als ein Vertrag, zwischen zwei Mächten abgeschlossen, zu betrachten sei, der ohne Uebereinkunft der beiden Theile nicht verletzt werden dürfte, daß ferner in der angeführten Depesche ausdrücklich auf die Ungültigkeits-Erklärung der stattgefundenen Verkäufe gedungen werde. Die Erzbischöfe und Bischöfe bereiten das schon erwähnte Memorandum vor und hoffen, daß ein Decret in der „Gaceta“ nicht gar lange auf sich werde warten lassen, durch welches alle stattgefundenen Verkäufe für null und nichtig erklärt werden.

Eine Depesche aus Madrid vom 14. Novbr. lautet: Die Madrider Zeitung veröffentlicht ein Dekret, wodurch die vor dem Suspensions-Decrete Statt gebliebenen Erwerbungen von Kirchengütern von Neuem sanktionirt werden.

Paris, d. 15. November. (Tel. Dep.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Madrid ist der Belagerungszustand in Spanien aufgehoben.

Singakademie.

Dienstag den 18. November, Abends 6 Uhr, letzte Clavierprobe im Saale zum Kronprinzen. Um pünktlichen und zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Auction.

Am 7. Donnerstag d. 20. d. Mts. Vorm. 9 Uhr sollen auf dem hohen Petersberge bei Halle nach beendigtem Restaurationsbaue der dortigen Kirche mehrere Rüstungs- und Baumaterialien, als: Kiefern Stämme, Bohlen, Schößriegel, eine Zugwinde, große Taue, letztere noch in sehr gutem Zustande, Stränge, Wasserfässer, ein Walzenbett, verschiedenes Eisenwerk, Sandsteinstücke, Brennholz ic. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 14. November 1856.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Auction von Uhren.

Donnerstag den 20. d. M. u. folg. Tage Vormitt. 10 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 18 wegen Geschäftsaufgabe des Herrn Uhrmacher Jörn elegante Regulatoren, Alabaster, Porzellan, Wand-, einige Cylinder-, Damen- und Taschenuhren meistbietend verkauft werden. (Die Uhren stehen von heute ab jeden Vormittag im Auctionslokale zur gefälligen Ansicht.)

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Papier-Verkauf.

Höherem Auftrage zufolge sollen in der Steuer-Registratur der Königlichen Regierung hiersebst

den 22. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

circa 30 G. gutgehaltenes beschriebenes Tabellenpapier großen Formats, sowie circa 70 G. desgl. kleinen Formats, von welchen letzteren jedoch 16 G. zum Einstampfen bestimmt sind, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung centnerweise verkauft werden.

Merseburg, den 13. Novbr. 1856.

Die Steuer-Registratur.

Ich bezahle keine Schuld, die ich nicht selbst contrahirt habe.

Braune in Freimfelde.

Bei Thienemann in Gotha ist erschienen und in Halle bei Schroedel & Simon zu erhalten:

Der protestantische Prediger und seine Gemeinde.

Predigt

gehalten

bei seiner Einführung in die Schloßkirche zu Gotha

von

Dr. Carl Schwarz,

Ders.-Constitutionalrath u. Hofprediger in Gotha.

Preis 3/4.

Bekanntmachung.

Auf den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen dicht bei Altenburg bei Naumburg von dem Unterzeichneten circa 70 Stück Eulern, 2 bis 2 1/2 Fuß im Durchmesser, an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf dem Stamme verkauft werden.

Altenburg a/S., den 8. November 1856.

Löther,
Ortsrichter.

Solz-Verkauf.

Dienstag den 25. November cr. von Vormittags 9 Uhr ab sollen aus dem Baum-Inventarium des Amtes Ehdorf nachstehend verzeichnete Hölzer auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

292 Stück italienische und Schwarz-Pappeln, bis zu 17" stark,

262 = Kern-Obstbäume, darunter mehrere noch verpflanzbare.

Der Amtmann Herr Ziemann auf Ehdorf wird auf Verlangen die betreffenden Bäume vor der Auction vorweisen lassen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und hier nur noch bemerkt, daß der Sammelplatz beim Amte Ehdorf und der Verkauf der Stämme an Ort und Stelle stattfinden wird.

Neu-Aßeburg, d. 12. November 1856.

Der Förster
Baumgarten.

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei fauft F. Saapengier, große Klausstraße Nr. 26.

Ein preuß. Beamter sucht zum möglichst baldigen Eintritt ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen, welches das Schneidern versteht, den Kindern Unterricht in weiblichen Arbeiten ertheilen kann und Lust und Geschick hat, die feinere Wäsche zu besorgen, sowie der Hausfrau diejenige Unterstützung in den häuslichen Arbeiten zu gewähren, denen dieselbe sich selbst unterzieht. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre W. H. poste restante Sondershausen erbeten.

Ein mit besten Zeugnissen versehener militärfreier Dekonomie-Verwalter, welcher bereits eine Reihe von Jahren auf größeren Rittergütern und Domainen als erster Verwalter fungirte und mit Brennerei, Brauerei u. Buchführung vertraut ist, sucht baldigst eine passende Stelle. Näheres Ertheilung auf frankirte Anfragen der Commissionär

L. F. Seucke in Erfurt.

In Leipzig ist ein hohes Parterre-Vogis von 3 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör in lebhafter Straße zu vermieten, kann sofort übergeben und auch dem Amtiether ein Material-Waaren-Detail-Verkauf, in welchen die Benutzung des dazu gehörigen Gartens gewährt werden. Auf portofreie Anfragen unter V. V. # 20 poste restante Leipzig wird nähere Auskunft gegeben.

Musiker-Engagement.

Ein Flötist, welcher zugleich etwas B.-Cornett oder Trompete bläst, kann sofort beim Hofkapitel Stadt-Musikchor als Mitglied Stellung finden.

A. Neuthe, Dirigent.

So eben erschien und ist bei uns zu haben:

Der protestantische Prediger und seine Gemeinde.

Predigt über 2. Corinther 1, 24,
gehalten bei seiner Einführung in die Schloßkirche zu Gotha am 9. November 1856 von
Dr. Carl Schwarz,
Oberconsistorialrath und Hofprediger in Gotha.
Preis 3 Sgr.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Wegen bevorstehenden Umzug habe ich den Laden, welcher jetzt von mir bewohnt ist, sofort oder zum 1. April k. J. zu vermieten.
A. Böhme, Coiffeur,
Leipzigerstraße 4.

Eine große Auswahl von wollenen Kleidern
à 1 Pfd 20 Sgr., Jaconett-Kleider à 1 Pfd 17 1/2 Sgr., Halbtübet à 1 Pfd 6 Sgr. und 3/4 breite schifarbige Kaitune à 3 1/4 Sgr., wie auch noch andere Kleiderstoffe, empfiehlt durch vortheilhaften Einkauf auf der Frankfurter Messe billigt

G. Rothkugel,
am Markt neben dem Rathskeller.

Arbeits- und Blumentische, Stühle, Sessel, Sopha, Papier- und Arbeitskörbe, sowie alle übrigen feinen Korbarbeiten in großer Auswahl bei
Hermann Küfer, große Steinstraße 67.

Atteft

über den weißen Brust-Syrup
aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer in Breslau.**

Öffentlicher Dank.

Seit beinahe 3 Jahren litt ich an den heftigsten Brustschmerzen, welche mich durch öfteres und starkes Blutspieen dermaßen angriffen und schwächten, daß ich fast zu der leichtesten Arbeit mich nicht kräftig fühlte, daher ich solche denn auch gänzlich unterlassen mußte. Vergebens verbrauchte ich ganze Flaschen voll Arzeneien und sonstige Mittel, mir ward immer nicht geholfen, bis ich, Gott sei Dank, durch den Gebrauch des **Mayer'schen Brust-Syrups**, den ich mir von Herrn **Wih. Aug. Widdecke in Hannover**, wo derselbe nur allein echt zu haben, kommen ließ, sowohl vom Blutspieen, als von allen Brustschmerzen gänzlich befreit wurde. Indem ich allen ähnlich Leidenden obigen Syrup bestens empfehle, sage ich Herrn **G. A. W. Mayer in Breslau** hiermit meinen innigsten Dank.

Gaste bei Remdorf, den 20. Novbr. 1855.

S. Mensing, Gastwirth.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36**, und in **Zöribig** bei **F. W. Reinboth** zu haben.

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 Sgr. Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3 1/2, 6, 10, 16 und 30 Sgr.

Carl Haring, Neunhäuser 5.

Elain-Fett-Glanzwichse,

deren ganz vortreffliche Eigenschaften dem verehrten Publikum bereits empfohlen wurden, liefern ich in wirklich unübertrefflich schöner Qualität, und zwar schon seit Begründung meines Geschäftes, dem 1. Juni c.; ich verpake dieselbe in Büchsen und Schachteln mit meinem Etiquett, berechne im Ganzen die billigsten Preise dafür.

Fr. Mitreuter.

So eben wieder frische

Kieler Sprotten und Speckbücklinge,

auch ausgez. schönen **Hamburger Caviar** und **Frische Austern** empfangen.

G. Goldschmidt.

Fr. Kieler Sprotten,
Fr. Schollen,
Fr. Seedorf,
Fr. Zander
empfang
Julius Riffert.

Weintraube.

Heute, Dienstag d. 18. Novbr. 1856:
VIII. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt:
Grnst u. Scherz, Potpourri v. Kopffstedt.
Anfang 3 Uhr.
G. John,
Stadtmusikdirector.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 19. Novbr. **VI. Abonnements-Concert.**
Anfang 3 Uhr. **G. Stöckel, Director.**

Von **Östr., Thür. und verschiedenen andern Sorten Butter** in schöner frischer Stoppelwaare erhielt wieder neue Zufuhren und empfiehlt solche im Ganzen und einzeln billigt die Butterhandlung von

Leopold Kühling,
früher **F. A. Verschmann,**
Marktplatz Nr. 15.

Preßhese

in bekannter vorzüglicher Qualität und stets frisch empfiehlt bei jedem Quantum billigt

Leopold Kühling,
früher **F. A. Verschmann,**
Marktplatz Nr. 15.

Rosen-Verkauf.

Um mit den noch vorrätigen **Rosen** zu räumen, werden dieselben von heute an bis zum 20. Novbr. c. mit **15 Sgr.** pr. Dgd. verkauft
Schulberg Nr. 10.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung die Anzeige, daß meine Frau **Clifabeth** geborene **von Webell** heute von einem Mädchen glücklich entbunden ist.
Gönnern, den 15. November 1856.
Seeligmüller,
Rechts-Anwalt und Notar.

Todes-Anzeige.

Allen seinen vielen Freunden und Bekannten diene hiermit zur Nachricht, daß uns lieber Sohn **Oskar** zu unserm tiefen Schmerz Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr in einem Alter von 27 Jahren durch den unerbittlichen Tod entrisen wurde.

Halle, den 15. November 1856.

Die hinterbliebenen trauernden Eltern und Geschwister **Mosel.**

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr entris mir der Tod meine liebe Frau, geborne **Wilhelmine Thiele**, verwittwet gewesene **Vöfler**. Wer dieselbe kannte, wird meinen Schmerz und Verlust erweisen und wissen, was ich an ihr verloren habe.

Dies widmet Verwandten, Freunden und Bekannten

der hinterbliebene Gatte

C. Wieschke, Schneider-Meister.
Halle, den 17. Novbr. 1856.

Todes-Anzeige.

Am 14. h. verschied in Zwickau nach einem vierwöchentlichen Krankenlager meine Nichte **Agnes Koss**, in einem Alter von 21 Jahren. Trauernd widmet diese Anzeige Verwandten und Freunden mit der Bitte um süßes Beileid
A. Schönert.

Halle, den 15. November 1856.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 12 Uhr starb unser liebes freundliches **Gretchen.**

Magdeburg, d. 15. November 1856.

Wih. Ferd. Seinemann und Frau geb. **Struve.**

Berliner Börse vom 15. November. Die Stimmung der heutigen Börse war im Allgemeinen sehr fest und stellten sich die Course namentlich für Eisenbahn-Actien entschieden besser.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. November. (Nach Wilseln.)

Weizen 66 — 68 Sgr. Gerste 40 — 44 Sgr.
Roggen 46 — 50 Sgr. Hafer 24 — 26 Sgr.

Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Ctr. Zrall. 40 Sgr.

Nordhausen, den 14. November.

Weizen 2 Sgr. 20 Sgr. bis 3 Sgr. 5 Sgr.

Roggen 2 Sgr. 2 1/2 Sgr. bis 2 Sgr. 15 Sgr.

Gerste 1 Sgr. 15 Sgr. bis 1 Sgr. 28 Sgr.

Hafer — 28 Sgr. bis 1 Sgr. 2 1/2 Sgr.

Rübel pro Centner 19 1/2 Sgr.

Reinöl pro Centner 16 Sgr.

Quedlinburg, den 13. November. (Nach Wilseln.)

Weizen 52 — 62 Sgr. Gerste 30 — 40 Sgr.

Roggen 38 — 58 Sgr. Hafer 22 — 26 Sgr.

Reinöl, der Centner 19 1/2 — 20 Sgr.

Raff. Rübel, der Centner 18 1/2 — 19 1/2 Sgr.

Reinöl, der Centner 15 1/2 Sgr.

Rübel, der Centner 18 1/2 — 18 3/4 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 16. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

am 17. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 15. November am alten Pegel 42 Zoll unter 0.

am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts, d. 15. November. G. Brodel, desgl. Steinlohn, v. Hamburg n. Budau. — V. Brodel, desgl. —

F. Hittsche, Guano, desgl. n. Halle. — G. Krenshorn, Rappsaat, desgl. n. Alleben. — A. Heidecke, Eisensbahnschwelle, v. Spandau n. Budau. — A. Arnob, Steinkohlen, v. Hamburg n. Raumburg. — A. Heidecke, Stabholz, v. Spandau n. Budau. — J. Raundorf, Eisenbahnschwelle, desgl. — F. Schreiber, desgl. — A. Wiener, 2 Röhre, Robisen, v. Hamburg n. Zschschen. — B. Hermann, 2 Röhre, Eisenbahnschwelle, desgl. nach Dresden. — C. Klaus, desgl. — C. Kuzmann, Steinkohlen, desgl. n. Budau.

Niederwärts, d. 14. November. F. Funder, 2 Röhre, Thon, v. Strehla n. Dresden. — Den 15. November. J. Scheider, Braunkohlen, v. Aufsig n. Borslin. — F. Kramer, Gerste, v. Alleben n. Hamburg. — G. Zimmermann, Weizen, Gerste u. Hafer, desgl. — C. Trimpler, Gerste, desgl. — A. Winter, desgl., v. Halle n. Hamburg.

Magdeburg, den 15. November 1856.

Königl. Schiffsamant. G. a. a. e.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 17. November 1856.

Kronprinz: Die Hrn. Kaufm. Dürfeld a. Chemnitz, v. Schlichting u. Damm a. Berlin, Bogel a. Bremen, Stier a. Hamburg, Koch a. Leipzig. Dr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg a. Bismburg. Dr. Rittermeister a. P. v. Numann a. Frau u. Dienersch. a. Gerstede. Dr. Rent. Uebel a. D. Dr. Negeor. Kahlis a. London.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Koch a. Pforzheim, Berghaus a. Halber, Scheit u. Jonemann a. Magdeburg, Wufe a. Renscheid, Sturz a. Berlin, Hesselbarth a. Wernigerode, Zimmermann a. Nordhausen.

Goldner Ring: Dr. Rittergutsbes. Graf v. Schernidow a. Stargard. Dr. Defon. Kehler a. Darmstadt. Dr. Amim. Kus a. Plessen. Dr. Mauernstr. Ackermann a. Gonnern. Dr. Damm. Seiberlich a. Gerlebed. Dr. Reur. i. 1. Busf. Reg. Brummer a. Potsdam. Die Hrn. Kaufm. Penno a. Gonnern, Halbade a. Berlin, Fingerhut a. Küstern. Fräul. Otto, Rittergutsbes. Tochter a. Hühstedt.

Goldner Löwe: Dr. Fabrikbes. Friebe a. Rudolstadt. Dr. Rent. Arzt a. Dresden. Dr. Grubenbes. Wenzel a. Zwickau. Die Hrn. Kaufm. Wieprecht a. Geln, März a. Stochholm, Knauf a. Minden, Himmelsburg a. Pippstadt, Giesfeld a. Hannover, Schluter u. Bachmann a. Leipzig, Knauf a. Glauchau.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Rittergutsbes. Parsleben u. Sausl a. Reisch. Dr. Bauführer Pferdiger a. Wacmen. Die Hrn. Rent. Arnold, Raumann,

Billig u. Pauser a. Leipzig. Dr. Reg.-Dir. Böher a. Königsberg. Dr. Hauslehrer Eirodman a. Flensburg. Die Hrn. Kaufm. Braun u. Rau- mann a. Berlin, Hesse a. Gertrode, Mommer a. Duisburg, Neffe a. Montjoie.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kaufm. Krach jun. a. Suhl, Reig a. Brombach.

Goldne Kugel: Gymnasial v. Bonin a. Berlin. Dr. Musikus Kaufmann a. Blankenburg. Dr. Kaufm. Vogel a. Dahme. Dr. Musikdir. Wöhner a. Gotha.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Rent. Pietermann a. Frankfurt. Dr. Actuar Wegner a. Stettin. Dr. Gutsbes. Hofer a. Mücheln. Dr. Kaufm. Straus a. Holftein.

Thüringer Bahnhof: Dr. Kammerherr v. Krofsgl a. Beunburg.

Goldne Rose: Dr. Kaufm. Jänitz a. Gelfeln. Dr. Rechts-Cons. Hahn a. Halle. Dr. Gutsbes. Müller a. Schönebeck. Dr. Mühlensbesitzer Jäger a. Ebersdorf.

Meteorologische Beobachtungen.

16. November	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck	332,45 Par. L.	334,82 Par. L.	337,41 Par. L.	334,89 Par. L.
Dampfdruck	1,90 Par. L.	1,53 Par. L.	1,26 Par. L.	1,56 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	60 pCt.	79 pCt.	86 pCt.	85 pCt.
Luftwärme	0,6 C. Rm.	0,4 C. C.	-3,3 C. Rm.	-1,0 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Wende in Dresden.
- 2) v. Gem- wingen in Frankfurt a/M.
- 3) Lauter- walt in Gisleben.
- 4) v. Korff in Paris.
- 5) Nibel in Strehlen.
- 6) Sachse in Großsch bei Pegau.
- 7) Redlich in Ratibor.
- 8) Mohl in Greifswald.

Halle, den 17. November 1856.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Thüringische Eisenbahn.

Die im Laufe des nächsten Jah- res in unseren Maschinen-Werkstät- ten abfertigend werden und hier näher bezeich- neten Metalle:

- circa 1500 Str. Schienenstücke und alte Haf- nägel.
- 600 Schmelzeisen,
- 300 alte Reifen,
- 800 Drehspäne,
- 120 Gußeisen,
- 10 Bogensiederstahl,
- 50 Federstahlstücke,
- 50 Kupfer,
- 25 Rothmetall,
- 120 messing. Siederrohrstücke,

sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Indem wir dies zur öffentlichen Kunde bring- en, erlauben wir Kaufsüchtige, ihre Gebote bis spätestens zum 15. Decbr. d. J. an uns ein- zuzufenden.

Die Verkaufs-Bedingungen können in unse- rer Registratur sowie in unserer hiesigen Ma- schinen-Werkstätte eingesehen, gegen Erstattung der Copialien auch in Abschrift bezogen werden.

Die Besichtigung der Metall-Abfälle ist frei- gestellt, und werden in unserer Maschinen- Werkstätte auf Verlangen Proben vorgelegt.

Erfurt, den 5. November 1856.

Die Materialien-Commission der Thüringischen Eisenbahn-Gesell- schaft.

Verkauf eines Grundstücks in Halle a/S.

Ein in einer freundlichen Straße gelegenes Grundstück nebst großem Hofraum, Torplatz, Stallung, Thoreinfahrt, soll mit geringer An- zahlung veränderungs halber sofort verkauft wer- den; auch könnte eine Baustelle davon abgege- ben werden. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Geschäfts-Verkauf.

Wein seit länger als 20 Jahren im besten Schwunge betriebenes Pug- und Modewaaren- Geschäft, das neben der vortheilhaftesten Lage sich einer bedeutenden Kundschaft erfreue, bin ich gesonnen veränderungs halber zu verkaufen. Auf frank. Anfragen werde ich die näheren Bedingungen mittheilen.

Merseburg, im November 1856.

G. Wiese,
sonst: **G. Schramm.**

Vorkläufige Anzeige.

Zur Vorfeier des Todtenfestes wird auch in diesem Jahre am Sonnabend vorher eine

Grosse Musikaufführung

in der erleuchteten Domkirche durch die hiesige Singsakademie stattfinden, und dabei **Mozart's Requiem** und der Schluss-Chor aus **Seb. Bach's großer Passionsmuff** zur Auf- führung kommen.

Bei **Albert Sacco** in Berlin erscheint und ist in allen soliden Buchhandlungen vorrätbig, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung:**


Der Herr der Welt.


Fortsetzung des Grafen von Monte-Christo.
Roman von **Adolf Mühlberg.**

In 18 Lieferungen 8. von 4 Bogen, à 4 Sgr. oder 4 Bde. 2/4 Thlr.

Das Meisterwerk der neueren französischen Romantik: „Dumas, Graf Monte-Christo“, hat sich auch in Deutschland einer ungemein günstigen Aufnahme zu erfreuen ge- habt, nur der Schluss desselben hat fast allgemein nicht befriedigt, da der gewaltige Charakter des Grafen nicht zur gänzlichen Entwicklung gelangte. Unser deutscher Verfasser knüpfte des- halb an den Schluss des französischen Werkes an und verfolgt die weiteren höchst interessantesten Schicksale des Grafen, und wir versehen nicht, das deutsche Publikum auf das interessante Werk aufmerksam zu machen.

Die 1. Lieferung liegt in allen Buchhandlungen zur An- und Einsicht bereit.

 Halbwollene carrierte Kleiderstoffe verkaufe, um damit zu räumen, die **Elle Ignatz Albrecht.**

 Eine Partie Halbhuyet in jeder Farbe, sowie Tuch, Buckskin, Hofen- und Westzeug, Reitbarchent und Ueberzugzeug zu auffallend billigen Preisen bei **Ignatz Albrecht,** große Klausstraße Nr. 25.

Höchst beachtungswerthe Anzeige für Herren!
Ed. Bendheim's neu eröffnetes Kleider-Magazin,

Nr. 1, Schmeerstraße Nr. 1, vis à vis von Herrn Kaufmann **Dalchow,** empfiehlt den hiesigen und auswärtigen Herren sein auf das Vollständigste assortirtes Lager sauber gearbeiteter Kleidungsstücke, **Engl. Duffel- und Doubles-Möcke, Naglans, Delows von Angora, Tuch, Duffel und Buckskin, Zuch-Möcke und Fracks** mit **De- lean** und **Seide** gefüttert, **Buckskin-Hofen, Westen, Schlafrocke, Knaben-Anzüge** in jeder Größe, bei reeller und prompter Bedienung zu billigen Preisen, und bitte ich ein geehrtes Publikum, bei Bedarf davon Notiz zu nehmen.

Ed. Bendheim, Schmeerstraße Nr. 1.

Ein Capital von 25-30,000 *Rpf.* sowie ein solches von 8000 *Rpf.* sind auf gute länd- liche Hypothek anzuleihen durch **Ebert & Comp.**

Unser Lager von Marmorplatten, Wasch- tischen u. s. w. ist wieder vollständig. **Ebert & Comp.**

Bester Sanitäts-Franzbranntwein mit Salz ist wieder angekommen. **Ebert & Comp.**

Wir sind mit dem Verkauf einiger hiesigen Grundstücke, welche theils wegen vortheilhafter Geschäftslage, theils wegen freundlicher Lage für Herrschaften sich eignen, beauftragt, und sind gern zu näheren Mittheilungen bereit. **Ebert & Comp.**

Ein junges Mädchen vom Lande, welches gesonnen ist, das Kochen und die Hauswirth- schaft zu erlernen, kann sich melden bei Herrn **Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Mein Gut in **Blankenheim** bei Gisle- ben, bestehend in 290 Morgen Land, will ich aus freier Hand verkaufen. **F. Kloz.**

Zwei große trockne Keller hat in der Nähe des Marktes sogleich zu vermietben **J. G. Fiedler.**

Brenner-Gesuch.

Ein Brenner, welcher mit Kartoffel- sowohl als auch mit Getreide-Brennerei vertraut sein muß, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstr.

Ein Landgut mit 123 M. Morgen Areal, bestehend in Wiesen, Roggen-, Gersten- und Haferboden, soll mit Inventar und guten Ge- bäuden für den billigen Preis von 6,500 *Rpf.* sofort verkauft werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein im Kurz- und Eisenwaarengeschäft bewandter Commis sucht baldigst Stellung. Offerten wolle man ges. unter **B. C.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Ein Knabe findet als **Conditor** u., **Pfefferküchler** ein sofortiges Unterkommen beim **Conditor R. Kieper,** Alter Markt Nr. 1.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Am Schlusse des ersten Rechnungsjahres, in welchem unfer am 26. Februar 1855 als Actiengesellschaft concessionirtes Institut als solches besteht — ult. Juni 1856 — hatten wir versichert

	an Pferden	an Rindvieh	an Schafen	an Schweinen	an Biegen	zum Gesamtbetrage von	gegen eine Prämie von
	9624	26,754	71,123	2205	364	3,206,538 Rp 7 1/2 6 3/4	178,176 Rp 14 1/2 11 3/4
Hierzu kommen noch die in diesem Rechnungsjahre abgeschlossenen Versicherungen:							
im Juli	994	9273	11,347	212	22	409,876 : 22 : 6 : 25,870 : 16 : —	
im August	1117	4821	17,840	513	22	635,291 : 3 : 9 : 27,695 : 29 : —	
im September	1277	5632	6175	221	31	559,637 : 10 : — : 20,872 : 21 : —	
im October	898	4714	6259	458	27	561,696 : — : — : 17,798 : 15 : 6 :	
Summa	13,910	51,194	112,744	3609	466	15,372,339 : 14 : 3 : 270,414 : 5 : 6 :	
Entschädigt wurden im ersten Rechnungsjahre	237	427	2780	103	11	mit 41,968 Rp 2 1/2 11 3/4	
In den 4 Monaten vom Juli bis October d. J.	173	350	2584	106	5	: 37,325 : 10 : 3 :	
						Summa : 79,293 : 13 : 2 :	

Durch diese Zahlen, welche unwiderlegbar das rasche Aufblühen unserer Gesellschaft darthun, glauben wir den überzeugendsten Beweis gegen das so allgemein verbreitete Vorurtheil gegen Vieh-Versicherungen geführt und gezeigt zu haben, daß die diesem Versicherungszweige entgegenstehenden Hindernisse, so groß sie auch sein mögen, zu überwinden und von uns überwunden sind. — Eine Vergleichung der Prämien-Einnahmen mit den gezahlten Entschädigungs-Beträgen stellt um so ansehnlichere Gewinnanteile für unsere Herren Actionäre in Aussicht, als bei der geringen Anzahl derselben der Gewinn sich nur auf verhältnißmäßig wenige Theilnehmer vertheilt.

Magdeburg, den 6. Novbr. 1856.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
L. G. Schmidt, vollziehender Director.

Sir Humphry Davy's Pomade (à Kr. 20 1/2)

Durch das über die unter dem Namen **Sir Humphry Davy's** bei Herrn **C. F. Colberg** in Halle verkaufliche Pomade ausgestellte Urtheil des Herrn Professor **Dr. Blasius** wurde ich veranlaßt, diese Pomade gegen das Ausfallen der Haare anzuwenden, und habe dabei die erfreuliche Erfahrung gemacht, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche der Pomade das Ausfallen der Haare nicht bloß gänzlich beseitigt war, sondern daß sich auch noch vor dem gänzlichen Verbrauch der zweiten Krute ein reichlicher Anwuchs gesunder Haare auf's Augenscheinlichste zeigte. Jetzt bedarf ich der Pomade nicht mehr; ich erfreue mich nach deren Gebrauche eines reichlichen Kopfsaares wieder. Solches bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß.

Erfurt, d. 13. October 1852.

Zwanzig, Pfarrer.

Die Original-Bescheinigungen des Königl. Geh. Medicinal-Rath, Herrn Professor **Dr. Blasius** und anderer achtungswerthen Personen werden gern vorgelegt.
C. F. F. Colberg, Halle, alter Markt.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Selterwasser in grossen Krügen, die seit einigen Wochen fehlten, empfinden wir wieder in frischer Füllung von der Quelle;
Friedrichshaller, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Eger, Schlesier und Wittekinder Salzbrunnen sind den ganzen Winter hindurch frisch zu haben.
W. Fürstenberg & Sohn.

Offene Commis-Stelle.

Ein Commis der Material-Waaren-Handlung findet hier am Platze sofort eine gute Stelle, wenn derselbe gut empfohlen und ein gewandter zuverlässiger Detaillist, flotter Verkäufer ist. Reflectirende wollen sich mit ihren Zeugnissen persönlich Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung vorstellen.

Mühlen-Pachtgesuch.

Eine Mahlmühle in gutem Stande und mit guter Nahrung versehen wird für den jährlichen Pacht von 500 bis 1000 Rp sofort zu pachten gesucht durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

600, 1700 Rp auf städtische, 1000, 2000 und 3000 Rp auf ländliche sehr gute Hypothek mit 5% Zinsen werden gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Keine, trockne Thier-Knochen kaufen im Centner à 1 1/2 Rp, in Pfunden à 4 1/2
Eduard Beek & Co., Klausthor Nr. 20.

Auf dem Rittergute Gnoelzig bei Alslieben steht ein übercomplettes Spannpferd zum Verkauf.

Ganz vorzüglich schöne türk. Paanmen empfehlen **J. Hensel & Haenert.**

Kaffeebohnen bis zum Viertelstüffel herab verkaufen billigst

Jr. Hensel & Haenert.

Bei dem Concert auf dem Jägerberg hier am 14. d. ist ein Summi Ueber Schuh verwerthet worden. Es wird gebeten, solchen bei **Mad. Sommer** daselbst abzugeben.

Ein Gut in der Nähe von Halle, in gutem Stande, mit 240 M. Feld, ist preiswürdig zu verkaufen durch **Kruger**, gr. Märkerstraße Nr. 7.

Eine große Auswahl von Angora-, Tibet-, Libertain- und Doppelstoff-Jacken zu sehr billigen Preisen, das Stück von 15 1/2 an bis zu 4 1/2 Rp; ebenso große und kleine Mäntel für Kinder in allen Sorten werden empfohlen Dachriggasse Nr. 9.

(Stellegefuch eines Oberverwalters.)

Ein mit den besten Empfehlungen versehenen, in allen Zweigen der Landwirthschaft sowie in den schriftlichen Arbeiten bewanderten Dekonom wünscht seine gegenwärtige Stellung als Oberverwalter mit einer andern zu vertauschen; derselbe ist auch cautionsfähig und in seinen Gehaltsansprüchen bescheiden. Näheres ertheilt kostenfrei das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Regale werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Aecht Brönnner's Fleckwasser für Fleckflecke aller Art und namentlich zum Reinigen von Glacéhandschuh empfiehlt **Carl Haring.**

Gesuch.

Zum sofortigen Antritt sucht ein unverheiratheter Kaufmann in einer kleinen Stadt Thüringens eine Person von gefestem Alter und empfehlenswerthem Aeußeren, welche die Führung der Wirthschaft gründlich verstehen, sich aller, ihrer Stellung angemessenen, häuslichen Arbeiten unterziehen und im Detail-Verkauf, den sie nebenbei mit zu besorgen hat, gewandt sein muß. Offerten werden durch Herrn **Julius Kramm** in Halle a/S. franco erbeten.

Der Laden nebst Wohnung in meinem Hause Schmeerstraße Nr. 5 ist zu vermieten.

A. Rennenpfennig.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener **Laufbursche** wird gesucht gr. Ulrichstraße Nr. 4.

Jedermann zur Nachricht, daß die unvers. ehel. **Wolf** aus Ploß in ihrer Untersuchungs-sache völlig freigesprochen worden ist.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben: **Dr. Chr. Heinr. Schmidt**, die

Leimsiederei

nach dem gegenwärtig vervollkommenen Zustande dieses Industriezweiges oder die Fabrication der besten Leimsorten aus den verschiedensten leimgebenden thierischen Substanzen; die Fabrication der Hausenblase oder des Fischleims, des Marineleims, des Hautschul- und Guttaperchaleimes, des Glycerinleimes u. einiger andern zusammen-gesetzten Leime. Mit 34 erläuternden Figuren. 8. 1856. Fest broch. 20 1/2.

Ungeachtet der Leim jetzt in Künsten und Gewerben eine so vielfache Anwendung wie niemals früher erfährt und den Leimsiedereien dadurch ein mit jedem Jahr steigender Absatz erwächst, hat man in Deutschland doch erst seit Kurzem angefangen, die vervollkommenen Verfahrungsarten nachzuziehen, die wissenschaftlich und practisch gebildete Männer schon vor längerer Zeit in Frankreich und England ins Leben gerufen haben.

Cravatten-, Hut- und Haarschleifenbänder in neuesten Mustern, fertige **Haarschleifen** (Aussätze) in den schönsten Façons bei

Albert Hensel.

Summi-Fett, um das **Schuhwerk wasserdicht zu machen.**

Bei dem herannahenden feuchten Wetter empfehlen wir dieses Fett allen Denjenigen, die ihre Gesundheit durch trockne Füße conserviren wollen.

Leberblumenlax.

Buchbinderlax.

Dibige Artikel empfehlen

Louis Schmidt & Co.

Barometer u. Thermometer in den geschmackvollsten Formen, **Brillen u. Lorgnetten** mit den feinsten Crystallgläsern in den neuesten Mustern empfehlen

Paul Colla & Co., Mechaniker u. Optiker, Großer Schlamm 10.

Alle Arten Weißnäheren, Wäsche-Zeichnen Weiß- und Buntstickereien werden schnell und billig gefertigt Mauergasse Nr. 13, 1 Trepp.

Eine sehr frequente Gastwirthschaft ist hier auf dem Neumarkt Nr. 45 durch **Bergfeld** zu verkaufen oder zu verpachten.

2 bis 3000 Rp auf erste und sichere Hypothek weist zum Januar 1857 nach **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wagenwinde auf der Promenade gefunden. Abzuholen Obersteinthor Nr. 1.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 271.

Halle, Dienstag den 18. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Geschäftsträger bei dem Großherzoglich toskanischen Hofe und bei den Herzoglichen Höfen von Modena und Parma, Kammerherrn und Legationsrath v. Reumont, zu Allerhöchstem Minister-Ressidenten bei den gedachten Höfen zu ernennen. — Der Königl. Wasserbau-Meister Schäffer zu Stendal ist zum Königl. Bauinspektor ernannt und demselben die Wasserbau-Inspektorstelle zu Magdeburg verliehen worden. — Der Schulamts-Kandidat Schneiderwirt ist bei dem Gymnasium zu Heiligenstadt als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Ueber die fünfte Sitzung der kirchlichen Conferenz am 11. d. berichtet die „Presl. Zeitung“:

Wie wichtig der Konferenz die Frage über die Gemeindeordnung und die damit zusammenhängenden Gegenstände sind, zeigt man daraus, daß die Sitzung am 11. schon auf 9 Uhr anberaunt war und bis gegen 4 Uhr währte. Einen Anstoß hat man an den Veröffentlichungen der nichtoffiziellen Presse genommen, und es ist daher in der gestrigen Sitzung allen Konferenzmitgliedern zur strengsten Pflicht gemacht worden, das strengste Stillschweigen über die Verhandlungen zu beobachten. Es ist auch erklärt, daß, wenn Äußerungen wie „formula cassatoria“ bekannt werden, dies nicht Jedem angenehm sein mag. Uebrigens ging es auch in der gestrigen Sitzung zum Theil wieder äußerst lebhaft her. Denn man braucht sich nur die durch den Buchhandel veröffentlichten Gutachten anzusehen und an die Personen zu denken, welche die Konferenz bilden, um ohne jede Inspiration zu wissen, daß so scharf ausgeprägte Gegensätze, wie sie zwischen den Abgeordneten der einzelnen Gutachten hervorgetreten und von verschiedenen andern Mitgliedern der Konferenz schon lange kein Geheimniß mehr sind, auch im Schooße der Konferenz nicht ohne Äußerung bleiben konnten. Der hauptsächlichste der gestern gefaßten Beschlüsse betraf die Art und Weise, wie denn nun die kirchliche Gemeindeordnung ins Leben treten solle. Die verschiedenen Färbungen der Anschauungen gruppirten sich zu zwei prinzipiellen Richtungen, die nur die Wiederkehr dessen waren, was bereits dargelesen ist. Auf der einen Seite fanden diejenigen Stimmen, welche sich dafür aussprachen, daß die kirchliche Gemeindeordnung auf dem Verordnungswege eingeführt werden solle. Dieser Ansicht waren bei weitem nicht alle Mitglieder der Konferenz. Uebrigens vor dementsprechend, politischen Rücksichten, kirchliche und allen Wichtigen vornehm, fanden sie in diesem Punkte fest auf der Forderung, es müsse dem höchsten der Gemeinden anheim gegeben werden, ob sie die Gemeindeordnung annehmen wollen oder nicht. Ich übergehe die speziellen Auslassungen und bemerke Ihnen nur, daß die Einführung auf Verordnungswege Beschluß geworden ist. Ein daran noch eingetragener Antrag, die Grundzüge, da so viel an ihnen geändert werden müßte, ganz fallen, und an deren Stelle eine Verordnung treten zu lassen, in welcher die Prinzipien für eine Gemeindeordnung bestimmt und den Konferenzen zugestimmt würden, stieß auf die allerfähigste Opposition und wurde ohne Diskussion verworfen, wiewohl zwischen Antrag und Abstimmung noch mehrere Auslassungen fallen, die mehr als charakteristisch sind und als Zeichen der Zeit erscheinen würden, wenn sie in ihrer genauen Fassung bekannt würden. Kurz, die Einführung der Gemeindeordnung ist ein thatsächlicher Beschluß und die spätere Landesynode wird nicht umhin können, ihn zu beachten.

Die sechste Sitzung vom 12. beschäftigte sich nach Erledigung der Gemeindeordnungsfrage mit der Diakonie und dem Diakonate, worüber die Verhandlungen nicht zu Ende geführt und auf die nächste Sitzung vertagt wurden.

Von offiziöser Seite wird im „Magd. Corr.“ und der „Düsseld. Ztg.“ gegenüber den verschiedenen Mittheilungen über die zu erwartenden neuen Steuergesetze erklärt, „daß keines der derartigen Projekte bereits zu einer bestimmten Form gelangt und über keine der finanziellen Vorlagen für den nächsten Landtag die Verhandlungen zwischen den einzelnen konkurrierenden Ministerien zum Abschlusse gekommen sind, so daß jede Mittheilung über bestimmte formirte Finanzvorlagen selbstverständlich aller Begründung entbehrt.“

Von Seiten unserer Polizeibehörden wird in Folge der neuesten Anordnungen des Ministers des Innern gegen Verfälschung der Lebensmittel mit großer Strenge auf die Integrität aller zum öffentlichen Verkauf gelangenden Nahrungsmittel geachtet. Namentlich hat man einem in dieser Rücksicht früher ganz unbeachtet gebliebenen Gegenstande, der Butter, jetzt große Aufmerksamkeit zuzuwenden begonnen. Von den an Mecklenburg grenzenden preussischen Behörden sind vielfach Reclamationen nach Mecklenburg wegen verfälschter Butter gerichtet worden, wodurch auch diejenige Polizei sich zu größerer Wachsamkeit aufgefordert sieht.



denken für die
den schleswig-
ing getroffen.
tschaft oder
liegewalt ge-
zu den früher
Ratibor bezal
Verordnung
n sind, noch
für das platte
unter den bes
es Befremden
er Idee durch-
vom 14. April
en von ihnen
sich verpflich-
gemeinsamen
wenige Guts-
Gerichtsbezirk
sichtigen, diese
Polizei ver-
lassen; Einige
einwaltschaft
ordnung vom
ich ihnen die
dem benach-
den, eine grö-
die Annahme
desen Be-
getragen wer-
find dieselben
den, und es
in ihrer Aus-
entscheidender

12. Novbr. Zwei russische Ingenieure nehmen seit acht Tagen an unserer Grenze Messungen vor, deren Zweck, wie man erfährt, mit der Absicht der russischen Regierung im Zusammenhange steht, Warschau mit Posen durch einen Schienenweg zu verbinden. Ein höherer Beamter hat sich vorige Woche nach Bromberg begeben, um dort mit den Beamten der königlichen Ostbahn-Direction zu conferiren; ein Directionsmitglied hat in Gemeinschaft mit demselben mehrere Punkte der Grenzlinie besichtigt.

Von der Weser, d. 14. Nov. So eben geht uns die sichere Nachricht zu, daß die hannoversche Regierung dem Comité zur Errichtung einer Eisenbahn von Nordheim nach Nordhausen die Erlaubniß zur Untersuchung des Terrains in der Richtung von Nordheim über Osterode, Herzberg und Scharzfeld bis an die hannoversche Grenze bei Mürey ertheilt hat und daß die Vorarbeiten nun baldigst begonnen werden sollen. Man hegt in Nordhausen die Ueberzeugung, daß die preussische Regierung nun auch die Genehmigung ertheilen wird, um so mehr, da höchsten Orts dies zugesagt sein soll. Wird die Bahn angelegt, so ist dies auch für die Hansestädte von großer Wichtigkeit, indem dadurch die alte Hansestraße und somit die bessere Verbindung mit dem Oberlande hergestellt wird. (W. 3.)

Aus Thüringen. Alle thüringischen Blätter berichten mit bemerkenswerthem Interesse über die Antrittspredigt des gotthardischen Hofpredigers Dr. Schwarz, dessen Berufung an eine so einflußreiche Stelle gerade in gegenwärtiger Zeit eine wohlthunende Erscheinung ist. Ein weimarisches Blatt nimmt davon Gelegenheit, die Enstehung her, mit welcher Dr. Schwarz sich zu einer freieren Auffassung des Protestantismus bekannte, der schwankenden und unentschiedenen Hal-

